Formica-Arten auf Sardinien.

Von Dr. Anton Hermann Krausse-Heldrungen, Asuni, Sardinien.

In einem Schreiben (vom 11. April 1911) erwähnt Herr Professor Emery zu Bologna u. a. auch das Vorkommen von *Formica*-Arten auf Sardinien: „Giacchè Ella si occupa di formiche in Sardegna, mi permetto di richiamare la Sua attenzione sopra un problema corologico: si tratta della distribuzione del genere *Formica* in Sardegna. La *F. fusca* e la *F. rufibarbis* si trovano, per quando di rado; a mio avviso sono state importate dall' uomo con le piante. Se le specie di *Formica* si trovassero solo sul littorale, o nei luoghi di attivo commericio, come ad es. nel Campidano o nei ditorni di Iglesias ecc. sarebbe quasi provata la mia tesi; in Asuni e nei luoghi vicini ha mai trovato quelle specie?“.. Während eines Aufenthaltes von mehr als fünf Jahren habe ich keine *Formica* gefunden, weder im Gennargentu, noch hier bei Asuni, noch im Limbaragebirge, noch bei Portotorres, Oristano, Cagliari, Iglesias u. s. w. Diese Ameisen müssen also sehr selten sein. Die Ansicht des berühmten Myrmekologen, der selber zwei Jahre auf Sardinien weilte, als Professor der Zoologie an der Universität Cagliari, dürfte sicher richtig sein; die Tiere sind eingeschleppt. Schon 1909 („Über Messor structor Ltr. und einige andere Ameisen auf Sardinien“, Bull. Soc. Ent. Ital., XLI) hatte ich erwähnt, daß echte „Ameisenhaufen“, wie bei uns im Norden, hier nicht vorkommen. Die Umgebung von Asuni, Zentralsardinien, kenne ich genau (ich wohne mehr als zwei Jahre hier), *Formica* existiert ohne Zweifel hier nicht. Aber auch an den Hafenorten (ich kenne Cagliari, Portotorres und besonders Oristano genauer, habe ich doch in der zuletztgenannten Stadt etwa zwei Jahre geweilt) ist mir niemals eine *Formica* begegnet.

Nachtrag.

Wie ich vor kurzem erwähnt, dürften die *Formica*-Arten als auf Sardinien eingeschleppt zu betrachten sein. Während ich sie im Innern vergeblich suchte, gelang es mir bei meiner Exkursion nach der Bergwerksgegend, Südwesten, die *Formica fusca rufibarbis* F. zu finden, und zwar bei Gonnesa (unweit Iglesias) und bei Fluminimaggiore. Daß *Formica* dort zu finden sein würde, hatte Herr Prof. Emery vorausgesagt. Dort im Südwesten besteht seit Jahrtausenden eifriger Bergwerksbetrieb und Handelsverkehr; die Wahrscheinlichkeit der Einschleppung ist also sehr groß. Die Tiere leben dort in der Erde unter Steinen in ziemlich kleinen Kolonien.